

# JUGENDTHEATERWERKSTATT SPANDAU

IN KOOPERATION MIT DEM  
THEATER AN DER PARKAUE

## WIR SUCHEN

KLEINKRIMINELLE, ZUHÄLTER, BANDENCHEFS UND BANDENMITGLIEDER, ZUHÄLTER UND PROSTITUIERTE, ZEMENT- UND TRANSPORTARBEITER, TISCHLER, KLEMPNER, SCHLOSSER, BUCHHÄNDLER, KNEIPENWIRTE, BOXER, CHAUFFEURE, NÄHERINNEN, ERZIEHERINNEN, WITWEN, KRIEGSVERLETZTE, BAUERNTÖCHTER, SCHWANGERE, HAUSDAMEN, SEKRETÄRE, HAUSVERWALTER, KRIMINALKOMMISSARE UND WEITERE

## DARSTELLER

IM ALTER VON 14 -27

FÜR DIE THEATERPRODUKTION

# BERLIN ALEXANDERPLATZ

### REGIE

CARLOS MANUEL,  
\*1968, inszenierte am Bayerischen Staatsschauspiel München, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, in Halle, Chemnitz, Freiburg, Esslingen, Potsdam, Weimar und am THEATER AN DER PARKAUE Berlin. Oft entwickelt er Stücke aus nicht dramatischen Texten.

### BÜHNENBILD

FRED POMMEREHN,  
\*1964, Bühnenbildner, Installationskünstler, Lichtdesigner, für Theater, Musiktheater und Kunstprojekte in Deutschland, Europa, Korea und USA, daneben Dozent u.a. an der Medienhochschule Karlsruhe u. der Siemens Werksberufsschule Berlin. [www.fredpommerehn.com](http://www.fredpommerehn.com)

### PRODUKTION

DIE JUGENDTHEATERWERKSTATT SPANDAU [www.jugendtheaterwerkstatt.de](http://www.jugendtheaterwerkstatt.de) fördert die künstlerische Arbeit junger Menschen. Carlos Manuel & Fred Pommerehn inszenierten hier PEER GYNT, eingeladen zu den Berliner Festwochen, und die Romanadaptionen KARAMASOW und AMERIKA, eingeladen an der größten deutschen Kinder- und Jugendtheater, das THEATER AN DER PARKAUE [www.parkaued.de](http://www.parkaued.de)

### DARSTELLER

BERLINER VON HEUTE von 14 bis 74 Jahren verkörpern auf der Bühne die Bewohner Berlins. Nach 3 ersten Vorbereitungsseminaren haben sich schon 20 Darsteller angemeldet. Wir suchen noch 10 bis 20 weitere im Alter von 14 bis 27. Die Darsteller werden nicht bezahlt, aber ausgebildet! In einem Vorbereitungsseminar vermitteln wir allen Interessierten, wohin die Reise geht.

### DER TEXT

ALFRED DÖBLIN schrieb den Großstadtroman BERLIN ALEXANDERPLATZ über den Überlebenskampf des Franz Biberkopf in der Metropole Berlin, einem Pandämonium aus Häusergewirr und Menschentrübel, Zeitungs- und Reklamegeschrei, unterirdisch brodelndem Verbrechertum, Schlachthausdunst und Jazzrhythmen, Straßenstrich und Wirtshausphilosophie, Zuhälterpack, Flittermoral und strahlendem Lichterglanz.

Der ehemalige Transportarbeiter Franz Biberkopf, wird nach 4 Jahren Haft aus dem Gefängnis Tegel entlassen und beschließt, „anständig zu sein“. Ehrlich will er bleiben, wenn er als Straßenhändler und Zeitungsverkäufer am Berliner Alexanderplatz steht, in Kneipen, Tanzlokalen und Zuhälterkaschemmen seine Abende verbringt, und ist doch, ohne es selbst zu wissen, schon verloren.

Er lässt sich von seinem neuen „Freund“ Reinhold im Tauschhandel mit Frauen versorgen, wird in Verbrechen hineingezogen, verliert dabei einen Arm, weil der „Freund“ den gefährlichen Mitwisser unter ein Auto stößt, und gelangt schließlich zu der Überzeugung, dass das Anständigbleiben in dieser Welt nicht lohne. Er sucht und findet eine „Braut“ und wird ihr Zuhälter. Jetzt arbeitet er nicht mehr und macht wieder dunkle Geschäfte:

**MAN FÄNGT NICHT SEIN LEBEN MIT GUTEN WORTEN UND VORSÄTZEN AN, MIT ERKENNEN UND VERSTEHEN FÄNGT MAN ES AN UND MIT DEM RICHTIGEN NEBENMANN.**

# DAS FALKENHAGENER FELD WIRD BERLIN ALEXANDERPLATZ

## BERLIN VS. SEINE BEWOHNER

BERLIN ändert mit atemberaubender Geschwindigkeit sein Gesicht. In Teilen der Innenstadt wurden in den letzten Jahren über drei Viertel der BEWOHNER ausgetauscht. Wie wandelt sich die Stadt und wie reagieren die Menschen? An der Peripherie sammeln sich Verlierer, Migranten, Arme, Arbeitslose, aber auch die Neuberliner, die von hier aus in die Mitte wollen, um am Erfolg Teil zu haben.

So auch im Hochhausviertel Falkenhagener Feld. Hier am Stadtrand eröffnet die JugendTheaterWerkstatt ein neues Jugendtheater und Kulturzentrum. In Kooperation mit professionellen Theatern und Künstlern, Nachwuchskünstlern und Nachbarn fragen wir: WER DEFINIERT DIE STADT? WER ERZÄHLT IHRE GESCHICHTE?

### **DER VORBEREITUNGS-WORKSHOP: 31. März + 1. April 2012, 14-19 h**

Nach drei Dramaturgie-Wochenendworkshops, in denen 20 Interessierte aus dem Roman Theaterszenen entwickelt haben, beginnen wir nun wieder von vorne und laden dazu auch neue Interessierte von 14 bis 27 Jahren ein.

Anhand der ersten bereits entwickelten Szenen probieren wir nun Formen aus, wie wir im Theater etwas erzählen können.

Nach diesem Wochenende können die Teilnehmer die Arbeit des Regisseurs einschätzen und sich als Darsteller anmelden. Jeder, der wirklich mitmachen will, erhält später eine auf ihn zugeschnittene Rolle.

### **VERTEILUNG DES STÜCKTEXTES: So 13. Mai 2012, 16 h**

Im April wird das Stück geschrieben, im Mai an die Darsteller verteilt. Am 13. 5. berichten wir von den Vorbereitungen und nehmen letzte Anmeldungen entgegen.

### **ROLLENBESETZUNG: 25.-28. Mai 2012 (Pfingsten), Fr 18-21h, Sa-Mo 14-19h**

Wir spielen das ganze Stück. Jeder hat zwei Szenen auswendig gelernt. Der Rest wird mit Text in der Hand gespielt. Am letzten Tag erhält jeder seine Rollen.

### **PROBEN AM STÜCK: Fr 25.5. - So 15.7.2012 + Sa 4. - Fr. 31.8.2012**

Der Regisseur probt täglich, die Darsteller nach Größe der Rolle 2-4 x pro Woche, werktags nach 18 h oder nach Möglichkeit der Darsteller, am Wochenende ab 14 h. PROBENPAUSE: Mo 16.7. - Fr 3.8.2012 (3 Wochen Sommerferien)

### **VORSTELLUNGEN:**

IN SPANDAU **Sa/So 1./2. + 8./9. + Fr-So 21.-23. + 28.-30. Sept. 2012**

IN BERLIN Wiederaufnahme im Frühjahr 2013

Proben- und Aufführungsort 2012:

JugendTheaterWerkstatt Spandau, Gelsenkircher Str. 20, 13583 Berlin.

### **JETZT ANMELDEN UNTER**

postfach@jugendtheaterwerkstatt.de

030 - 375 876 23 | 0177 - 245 18 76

www.jugendtheaterwerkstatt.de

„Dann nahm er Anlauf und saß in der Elektrischen. Mit-ten unter den Leuten. Los. Das war zuerst, als wenn man beim Zahnarzt sitzt, der eine Wurzel mit der Zange gepackt hat und zieht, der Schmerz wächst, der Kopf will platzen. Er drehte den Kopf zurück nach der roten Mauer, aber die Elektrische sauste mit ihm auf den Schienen weg, dann stand nur noch sein Kopf in Richtung des Gefängnisses. Der Wagen machte eine Biegung, Bäume, Häuser traten dazwischen. Lebhaftige Straßen tauchten auf, die Seestraße, Leute stiegen ein und aus. In ihm schrie es entsetzt: **Achtung, Achtung, es geht los.**“